

**FREITAG, 10. NOVEMBER
LITERATURHAUS OBERHAUSEN
19:00 UHR**

SYLVIE SCHENK

LIEST

„SCHNELL, DEIN LEBEN“



**FREITAG, 10. NOVEMBER
(19:00 UHR)**

**LITERATURHAUS OBERHAUSEN
(MARKTSTRASSE 146)**

**EINTRITT
(10 EURO)**

Auf den ersten Blick ist es die einfache Geschichte einer Frau aus den französischen Alpen, die sich während des Studiums in einen Deutschen verliebt. Sie heiratet, zieht in ein deutsches Dorf, die Kinder werden groß, die Eltern sterben. Doch es ist kein einfaches Leben in der neuen Heimat, Louises Mann ist dort ganz anders, als sie ihn kennengelernt hat. Schnell, dein Leben ist eine Befreiungsgeschichte, ein neuer Blick auf die Nachkriegszeit, ein Lebensbuch – von Sylvie Schenk mit großer Klarheit und Wucht erzählt.

**WEITERE INFOS
(FACEBOOK: LITERATURHAUSOBERHAUSEN)**

Samstag, 4. November 2017

KOMPAKT

Vermischtes

SCHMÖKERECKE**Lebenspuzzle
und Zeitgeschichte**


„Schnell, dein Leben“ ist der Titel des Romans von Sylvie Schenk, das der Sterkrader Buchhändler Arndt Wie-

bus empfiehlt – als Vorgeschmack auf die Lesung der Autorin am Freitag, 10. November, um 19 Uhr im Literaturhaus, Marktstraße 146.

Der Titel gemahnt sowohl an die Kürze des Lebens, wie er auch als Aufforderung klingen kann, die Essenz eines Lebens im feinfädigen Netz anderer gerafft zu erinnern und konzentriert zu erzählen. Ein leises Bedauern über die Kürze des Daseins wird im Verlauf des Romans zunehmend spürbar. Sylvie Schenk setzt Teil für Teil ein Lebenspuzzle zusammen zu einem persönlich-privaten, wie auch zeitgeschichtlich pointierten Panorama. Es beginnt mit dem Ende des Zweiten Weltkrieges und führt ins Heute, geschrieben in einer federstahlartigen und passgenauen Klarheit, die Einblicke in große Nähe ermöglicht, ohne je nötige Betrachtungsdistanz zu verlieren.

Vom Leben und Aufleben in grenzüberschreitenden Regionen Frankreichs und Deutschlands der Nachkriegszeit zeichnet die Erzählerin ihren Text von ihrer Kindheit hin zum Leser des Augenblicks, ein gestrafter Prozess einer bezaubernden Entzauberung. Französisch-deutsch sich kreuzende Familienbilder, deren verborgene Dramatik Kriegszeit und Lebensstrukturen sichtbar macht. Ein ganzes Leben, mehrere Leben, eine leuchtende Vielsprachigkeit. Wie ein von rückwärts zum Anfang schnellendes Leben, so ernsthaft und bedeutend, wie kein Roman es anders erfinden könnte. Das Staunen des Kindes bleibt durch den Roman bis zum Ende gewahrt.

FOTO: SIMON GERICH

 Sylvie Schenk: *Schnell, dein Leben*. Hanser Verlag, 16 Euro.

**„Jeder Satz
sitzt“ in Sylvie
Schenks Roman**

Autorin liest am Freitag
im Literaturhaus

Mit einer musikalisch angereicherten Lesung überrascht am Freitag, 10. November, um 19 Uhr das Literaturhaus, Marktstraße 146, sein Publikum. Die deutsch-französische Autorin Sylvie Schenk liest aus ihrem jüngsten Buch „Schnell, dein Leben“, unterstützt durch den Aachener Jazz-Musiker Heribert Leuchter, der eine eigens komponierte Roman-Musik dazu spielt.

„Schnell, dein Leben“ ist eine Befreiungsgeschichte und ein neuer Blick auf die Nachkriegszeit. Zunächst ist es die einfache Geschichte einer Frau aus den französischen Alpen, die sich als Studentin in einen Deutschen verliebt. Sie heiratet, zieht in ein deutsches Dorf, die Kinder werden groß, die Eltern sterben.

Doch es ist kein einfaches Leben in der neuen Heimat, Louises Mann ist dort ganz anders, als sie ihn kennengelernt hat. Sie erfährt immer mehr Details aus der Vergangenheit des autoritären Schwiegervaters, der im Krieg in Frankreich war. Von diesem anderen Blick auf die Nachkriegszeit erzählt Sylvie Schenk mit großer Klarheit und Wucht.

„Eine poetische französisch-deutsche Nachkriegsbiografie, in der jeder Satz sitzt“, meinte der Stern zu dem im Hanser-Verlag erschienenen Roman. Der Kultursender Arte konstatierte: „Sylvie Schenk macht aus dem Schweigen, das auch ihr Leben bestimmt hat, Literatur“. Der Hessische Rundfunk lobt den Erzählstil: „Er ist so einfach, klar und klug, dass kein überflüssiges Wort die Präzision verdirbt. Wer ihren neuen Roman liest, hält die Luft an“.



 Der
Eintritt
kostet 10
Euro.

Die 73-jährige Sylvie Schenk stammt aus Chambéry in den französischen Alpen.

FOTO: PETER HASSIENEN

Das schnelle Leben der Sylvie Schenk

Die 72-jährige Autorin liest im Literaturhaus aus ihrem Roman „Schnell, dein Leben“

Volles (Literatur-)Haus an der Markstraße: Sylvie Schenk las am Freitagabend auf Einladung von Hartmut Kowsky-Kawelke und Harald Obendiek aus ihrem Buch „Schnell, dein Leben“.

Sylvie Schenk führt gekonnt durch ihren Roman, liest mit leichtem französischen Akzent und hat sofort die volle Aufmerksamkeit des Publikums. Die klare, knappe Sprache des Textes wird in den Kapiteln über die Natur fast lyrisch. Untermalt und interpretiert wird das Ganze von dem Jazzmusiker und Komponisten Heribert Leuchter. Der Saxophonist hat extra für diesen Roman Tonfolgen zwischen Dur und Moll komponiert, die die ausgewählten Textpassagen verstärken.

In 34 kurzen Kapiteln erzählt Sylvie Schenk von einem Leben, dass ihr im Rückblick zu schnell gegan-

gen ist. „Ich wollte mir klar werden, was mein Leben ist“, sagt Sylvie Schenk, „und so habe ich diesen Roman geschrieben. Allerdings konnte ich weder in der Ich-Form noch in der Er-Form schreiben, beides gelang nicht. Als ich es mit dem distanzierteren Du versuchte, hatte ich das Gefühl, der Person gerecht zu werden.“

Und so beginnt der Roman mit dem Satz: „Als kleines Kind der

Sylvie Schenk begeistert das Publikum im Literaturhaus.

FOTO: MICHAEL DAHLKE

fünfziger Jahre weißt du von deiner Minderwertigkeit und möchtest lieber ein Junge sein.“

Dieses kleine Kind, Louise, wächst in einem Dorf in den französischen Alpen auf. Der Beginn der deutsch-französischen Freundschaftsbemühungen liegt nicht lange zurück, als Louise nach Lyon zieht, um zu studieren. Sie

lernt den Deutschen Johann kennen, der für ein Jahr in Lyon studiert. Und den Franzosen Henri, dessen Eltern im Krieg getötet wurden. Henri kann und will die Gräu-

des Krieges nicht verzeihen. Louise und Johann verlieben sich und ziehen nach Deutschland, wo Louise fremdelt. Louise und Johann heiraten und werden Eltern von Zwillingen. Zu ihren Schwiegereltern entwickelt sie ein herzliches Verhältnis. Louise kann es nicht glauben, als Henri in einem Brief behauptet, ihr Schwiegervater habe in Frankreich als Handlanger für die SS gearbeitet. Johann beginnt, an Atemnot und Asthmaanfällen zu leiden. Nach dem Tod des Schwiegervaters muss Louise entdecken, dass Henri Recht hatte. Endlich kann sich auch Johann dem Problem stellen, sie beginnen, miteinander zu reden.

Nach nur 160 Seiten ist das Leben „mein Leben, unser Leben“ vorbei. Langanhaltender Applaus belohnt den gelungenen Vortrag von Sylvie Schenk und Heribert Leuchter. uha

